

als Bildungsdichtung anzusprechen: stark rhetor., mit deutlichem Einfluß Schillers. Interessanter sind S.s hist. und landeskundliche Schriften. Auch S.s Frau Emilie, geb. Schelling (* Vöcklabruck, OÖ, 28. 2. 1825; † Salzburg, 19. 2. 1879), die Tochter eines Forstmeisters, trat als Schriftstellerin hervor. Sie veröff. Novellen in Z., 1858 das Versdrama „Ein Opfer der Liebe“. Die in dieser Zeit beliebte Titelgebung weist hin auf die Anonymität eines ungeheuren selbstgewählten Schicksals.

W.: Prolog zur Schiller-Feier in Ried ..., (1859); Von den Schicksalen der Stadt Braunau, in: Der Oberösterreich 6, 1860; Dichtungen, 1879; Beitr. in Der Alpenfreund, Dichter-Stimmen aus Oesterr.-Ungarn, Literaturl., Der Oberösterreich; usw.

L. (meist auch für Emilie S.): *Der Alpenfreund* 10, 1877, S. 383f.; *Dichter-Stimmen aus Oesterr.-Ungarn* 1, 1877, S. 101f.; A. Pichler, in: *Oesterr.-Ung. Revue*, NF 5, 1888, S. 133ff.; M. Feichtlbauer, in: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskde.* 57, (1917), S. 85ff.; ADB: Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, *Kath. Deutschland*; Krackowizer; Nagl-Zeidler-Castle 3-4, s. Reg.; Wurzbach (s. unter Matthias Leopold S.); J. Kehrein, *Biograph.-literar. Lex. der kath. dt. Dichter ... im 19. Jh.* 2, 1871; F. Wienstein, *Lex. der kath. dt. Dichter ... 1899*; E. Friedrichs, *Die dt. sprachigen Schriftstellerinnen des 18. und 19. Jh.*, 1981 (für Emilie S.); *Die dt. Dichter der Neuzeit und Gegenwart*, hrsg. von K. L. Leimbach, 10, 1. Lfg. (= Ausgewählte dt. Dichtungen für Lehrer und Freunde der Literatur 14), o. J.; *Diözesanarchiv, Salzburg*. (K. Adel)

Schleimer Hans, Bibliothekar. * Nesselthal (Kopřivnic, Krain), 6. 3. 1878; † Graz, 1. 7. 1931. Sohn eines Grundbesitzers; stud. 1899-1901 an der Univ. Graz Jus, 1901-02 an der Dt. Univ. Prag (Chemie, Mineral., Botanik, Mathematik), 1902-07 in Graz (Mineral., Mathematik, Physik), 1907 Dr. phil. (Univ. Graz). Ab 1907 an der Grazer Univ. Bibl. tätig, wurde er an dieser 1913 Ass., 1920 Bibliothekar, 1921 Oberbibliothekar, 1926 Staatsbibliothekar, 1929 Oberstaatsbibliothekar. S. setzte sich sehr für die Modernisierung der Bibl. Verwaltung in allen ihren Bereichen ein und beteiligte sich an der Erfassung der in Österr. vorhandenen Wiegendrucke. Sein Hauptarbeitsgebiet waren jedoch Theorie und Praxis der Sachkatalogisierung in Form des Schlagwortkat., wobei er im dt.-sprachigen Raum zu den führenden Vertretern des sog. weiten Schlagworts gehörte. S.s ab 1918 an der Univ. Bibl. aufgebauter Schlagwortkat. hat sich als derart funktionell erwiesen, daß er noch heute der bevorzugte Sachkat. der Bibl. ist. Sein 1923 veröff. Regelwerk erlangte grundlegende Bedeutung und wurde von vielen Bibl. übernommen. S. arbeitete auch unermüdet an der Erstellung eines alle Wiss. umfassenden Schlagwortverzeichnisses (Thesaurus), doch konnte er lediglich 1926 jenes für die

mathemat. Literatur veröff.; sein bis zu seinem Tod in Rohform erstelltes Gesamtreg. der Schlagwörter (auf ca. 50.000 Zeteln) blieb, da die Schlußred. noch fehlte, unveröff. S., der das exakte Denken und den prakt. Sinn des Naturwissenschaftlers für seinen Beruf einzusetzen verstand, ist als bedeutender Vertreter des Bibl. Wesens anzusehen.

W.: *Synthet. Stud.*, in: *Neues Jb. für Mineral., Geol. und Paläontol.*, 1908, Bd. 2 (Diss.); *Zur Frage der Wiegendruck-Inventarisierung in Österr.*, in: *Z. des österr. Ver. für Bibl. Wesen* 16, 1913; *Zu Matthaeus Cerdonis de Windischgretz*, in: *Zentralbl. für Bibl. Wesen* 38, 1921; *Der bibliothekar. Schlagwortkat.*, ebenda, 40, 1923; *Die schlagwortmäßige Katalogisierung der mathemat. Literatur*, 1926, als Anhang abgedruckt in: A. Hierzer, *Regeln für den Schlagwortkat.* (= *Univ. Bibl. Graz. Bibliograph. Informationen* 8), 1979 (mit biograph. Vorwort); *Zur Frage des Schlagwortkat.*, in: *Zentralbl. für Bibl. Wesen* 44, 1927; Aufsätze in Ztg.; usw.

L.: *Tagespost (Graz) vom 3.-5. 7. 1931*; F. Schmid, in: *Zentralbl. für Bibl. Wesen* 41, 1924, S. 17ff., 119; J. Kindervater, ebenda, 47, 1930, S. 400ff.; *Zentralbl. für Bibl. Wesen* 48, 1931, S. 542f.; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1926-31. (A. Hierzer)

Schlein Anton Franz, Meteorologe und Freiballonführer. * Salzburg, 16. 11. 1878; † Salzburg, 11. 8. 1938. Sohn eines Bürgerschuldtr.; stud. ab 1897 an der Dt. Univ. Prag kosm. Physik und Astronomie, 1902 Dr. phil., und war 1900-02 aushilfsweise Ass. an der Univ. Sternwarte in Prag; trat 1903 als Ass. in den Dienst der Zentralanstalt für Meteorol. und Geodynamik in Wien, wurde dort 1906 Adjunkt, 1911 Sekretär, 1921 Reg. Rat, 1925 Observator 1. Kl. sowie Abt. Vorstand, 1935 Vizedir. und trat 1936 i. R. Ab 1903 mit Ballonen der militärraeronaut. Anstalt aufgestiegen, erwarb S. 1904 als sechster das Diplom für Freiballonführer des Österr. Aero-Clubs, nahm dann an Fahrten dieses Clubs teil und tat sich bald durch sportliche Höchstleistungen hervor, so legte er die längste Alleinfahrt zurück, erreichte noch im selben Jahr die höchste bis dahin zurückgelegte Geschwindigkeit und belegte u. a. 1906 den 3. Platz beim Ballonwettbewerb des Berliner Ver. für Luftschiffahrt. Im Juli 1905 erlangte er in Alleinfahrt und ohne Sauerstoffgerät mit fast 7.800 m den Höhenweltrekord in seiner Kl., in Österr. aber den absoluten Höhenrekord, eine Leistung, die erst 1937 überboten wurde. Während seiner zweiten Hochfahrt in diesem Jahr nahm er die bis dahin aus größter Höhe - ca. 7.000 Meter - hergestellte Photographie auf. Bis 1910 beteiligte er sich an sportlichen Konkurrenzen, stellte seine flugtechn. Fähigkeiten jedoch auch in den Dienst der Wiss. und führte Hochfahrten zum Zweck